

Zeitschrift: Bulletin de la Société suisse de Numismatique
Herausgeber: Société Suisse de Numismatique
Band: 5 (1886)
Heft: 3-5

Artikel: Die alte Münze
Autor: Reiff
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-170815>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 25.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

La séance est levée, et un banquet, fort bien servi, réunit les sociétaires dans la salle à manger du Casino.

M. Ch. Reyff-Moppert nous a réservé la charmante surprise d'une de ses poésies.

Nous n'avons qu'un regret, c'est de ne pouvoir la traduire en lui laissant toutes ses charmantes nuances, mais bon nombre de nos lecteurs comprennent la langue allemande et nous sauront gré de la leur laisser en souvenir comme celle de 1880.

Die alte Münze.

Wohl ist der Strom der neuen Zeit
Dem Prägen *vieler* Münzen hold,
Man liebte einstens die Genügsamkeit
Und prägte *herrlicher* das Gold.
Heut sind es Bilderbogen ohne Zahl,
Die man beherbergt in den Kassen
Und früher legten nach dem Abendmahl,
Die Alten das Ersparte in die Cafétassen.
Ich seh' im Geiste noch der Mutter Mütterlein,
Man nannte sie wohlhabend seiner Zeit,
Die hatte einen alterthümlich kleinen Cassenschrein ;
Meist leere schwere Schränke sieht man heut.
Die alte Münze war mit Kunst geschlagen,
Baar aller Zier, sind sie in diesen Tagen.
Ja, Alles hat geändert heut zu Tag,
Die Renten sind gering, die Steuern aber gross
Und keinem fällt, trotz Müh und Plag,
Gewinn leicht in den Schooss.
Drum freu' ich mich, dass Lieb' für Altes noch besteht,
Mög' unsere Gesellschaft wachsen und gedeih'n,
Wer zu uns kommt, der hat ein Korn gesäht,
Dess' Früchte er der Kunst, der Alten möchte weih'n
Verbreitet rechts und links in Nah und Fern
Den Sinn für Altes, lasst ihn nicht erbleichen
Denn Jeder hat ja doch so gern
Den Schatten sturmerprobter alter Eichen.

REIFF.
